

Erfahrungsbericht für ein ERASMUS Auslandsstudium an der Universität Göteborg WiSe 2023/24



Für mich stand schon immer fest, während meines Bachelorstudiums ein Semester im Ausland zu verbringen, und dafür war mein ERASMUS-Aufenthalt in Göteborg die perfekte Wahl! Schweden hat für Studierende so viel zu bieten – wer die schwedische Kultur kennenlernen, das Archipelago und Schwedens einzigartige Natur erkunden und ein ganz anderes Lehrsystem ausprobieren möchte, ist in Göteborg gut aufgehoben.

Organisatorisches vor dem Aufenthalt

Für deutsche Staatsbürger ist keine spezielle Genehmigung erforderlich, um nach Schweden einzureisen. Zum Bezahlen braucht man lediglich eine Kreditkarte, da EC-Karten nur in sehr wenigen Geschäften funktionieren und Bargeld nach und nach abgeschafft werden soll. Ende März erhielt ich eine E-Mail von der Universität Göteborg mit allen wichtigen Informationen bezüglich weiterer Schritte, wie der Anmeldung für die Warteliste für das Studierendenwohnheim. Die Frist für diese lag bei mir am 15.05.2023, für das Wintersemester. Informationen zur Wohnungssituation sind auch hier zu finden:

<https://www.gu.se/en/study-in-gothenburg/when-you-are-here/student-housing#Exchange-student-housing>

Es empfiehlt sich auf jeden Fall, Auslands-BAföG zu beantragen, auch wenn man in Deutschland kein BAföG bekommt. Dafür sind unter anderem Unterlagen wie die finale Immatrikulationsbescheinigung an der Auslands-Uni notwendig, allerdings kann man diese, nach Absprache, auch erst später nachreichen.

Ich habe einen Schwedisch A1-Sprachkurs an der Uni Bremen belegt, um mich auf den Auslandsaufenthalt vorzubereiten. Dies ist nicht zwingend notwendig, hat mir aber sehr geholfen, mich schneller und besser zurechtzufinden, beispielsweise um Schilder lesen zu können oder beim Einkaufen. Allerdings sprechen die Schweden sehr gutes Englisch, weswegen auch ohne ein Basiswissen in Schwedisch kaum Sprachbarrieren entstehen. Wenn man länger als ein halbes Jahr in Schweden bleibt, lohnt es sich, eine schwedische Personalnummer zu beantragen, um beispielsweise ein eigenes Konto eröffnen zu können, zum Jobben oder eine eigene Wohnung zu mieten. Im Prinzip ist diese Nummer für jede Vertragsschließung notwendig. Ich habe allerdings gehört, dass dieser Prozess länger dauern kann und sich erst bei einem längeren Aufenthalt lohnt. Von der Uni bekommt man eine vorläufige Personalnummer gestellt, die zwar für die zuvor genannten Szenarien nicht gültig ist, aber ausreichend ist, um beispielsweise eine Mitgliedschaft im Fitnessstudio abzuschließen oder einem Verein beizutreten.

Allgemeine Informationen zur Universität Göteborg

Göteborg liegt an der schwedischen Westküste, ca. 4 Stunden von Dänemark entfernt. Ich bin damals mit dem Zug von Hamburg nach Kopenhagen gefahren, bin dort umgestiegen und dann direkt nach Göteborg gefahren. Mit dem Zuschuss für „Grünes Reisen“ hat sich dies auch sehr günstig gestaltet. Es gibt 2 bestimmte Anreisetage von der Uni, bei denen man mit Bus-Shuttles vom Flughafen oder dem Hauptbahnhof abgeholt wird und direkt zur Schlüsselübergabe und dann zum Wohnheim gebracht wird. Ich bin an so einem Arrival Day angekommen, was sehr praktisch war, um nicht mit dem ganzen Gepäck durch die Stadt laufen zu müssen. Außerdem konnte man so schon die ersten Bekanntschaften schließen.

Bei der Orientierungswoche von der Uni gab es ein großes Angebot. Angefangen mit einem Zoom-Meeting für alle zukünftigen Studierenden mit wichtigen Informationen über die Schwedisch-Sprachkurse, dem Lehrsystem in Schweden, kleinen Clips, die einen Einblick in die Stadt bieten, und einer Vorstellungsrunde der internationalen KoordinatorInnen. In der offiziellen O-Woche gab es eine Willkommensveranstaltung und eine kleine Stadtrally. Es gab auch viele Veranstaltungen des ESN-Teams wie Pub-Crawls, Schnitzeljagden oder Wanderungen. Ich empfehle Ihnen schon früh auf Instagram oder Facebook zu folgen, da viele Events schnell ausgebucht waren und man sehr schnell sein muss. Ich würde jedem ans

Herz legen, diese Veranstaltungen zu nutzen und offen auf Menschen zuzugehen – ich habe damals meine engsten Freunde dort kennengelernt 😊

Das im Jahr 2023 eröffnete Naturwissenschaftsgebäude „Natrium“ bietet sehr gut ausgestattete Labore, moderne Vorlesungsräume und Kioske, sowie eine große Cafeteria. Als Studierender ist es allerdings nicht üblich, dort zu essen, da das Angebot auch ziemlich teuer ist (ca. 10-15€). Die SchwedInnen bringen sich ihr vorbereitetes Essen selbst mit, es gibt überall auch Mikrowellen, um es sich aufwärmen zu können.

Mit der Mecenat-Card erhalten Studierende Rabatte beim Online-Shopping und für öffentliche Verkehrsmittel. Besonders in Cafés lohnt es sich immer, nach der Akzeptanz der Karte zu fragen. Ein Monatsticket für die Straßenbahn mit Studierendenrabatt kostet etwa 50 €, jedoch sind Einzel- oder Tagestickets davon ausgenommen. Eine empfehlenswerte Alternative ist die Nutzung von Next-Bikes mit einem Jahresabo für ca. 20 € mit Mecenat-Rabatt. Die Stationen sind weit verbreitet in der Stadt und bieten eine bequeme Möglichkeit, zur Uni zu gelangen.

Alternativ kann man auch einfach über Plattformen wie Facebook ein Fahrrad besorgen. Göteborg ist sehr fahrradfreundlich mit separaten Radwegen und aufmerksamen Autofahrern gegenüber Radfahrern.

Studienprogramm und -organisation

Die Kursauswahl erfolgt über eine E-Mail mit einer Wunschliste von Platz 1-3 für beide Quartale. Anders als in Deutschland finden die Kurse in Schweden hintereinander statt, nicht parallel. Man kann zwischen 7.5 CP-Modulen (ca. 1 Monat) oder 15 CP-Modulen (ca. 2 Monate) wählen. Ich habe versucht, Kurse aus dem Fachbereich Earth Science zu belegen, was jedoch nicht möglich war, da der Kurs aus dem Fachbereich Naturwissenschaften sein musste. Daher bekam ich automatisch meinen 3. Wunsch, der der einzige Biologie-Kurs war. Die meisten Kurse werden auf Englisch unterrichtet, und es ist kein Sprachnachweis erforderlich, lediglich eine Empfehlung, mindestens auf B2-Level zu sein.

Von August bis Oktober habe ich den Kurs "Developmental Biology" belegt, der in zwei Teile unterteilt war und zwei Klausuren umfasste. Es gab in der Regel täglich eine Vorlesung von 2 Stunden und einmal wöchentlich eine freiwillige Diskussionsrunde zur Vertiefung der Inhalte. Die praktische Arbeit umfasste drei verpflichtende Praktikumsblöcke von je 3-4 Tagen. Die Labore waren sehr modern und gut ausgestattet. Es wurde in kleinen Gruppen gearbeitet, was eine gute Betreuung gewährleistete und lange Wartezeiten vermied. Besonders positiv empfand ich den respektvollen Umgang zwischen Lehrenden und Studierenden, der stets auf Augenhöhe stattfand. Die Lehrenden wurden mit Vornamen angesprochen, und es herrschte eine entspannte Atmosphäre ohne autoritären Tonfall. Bei Fragen oder Problemen waren sie und die BetreuerInnen stets sehr verständnisvoll.

Für das zweite Quartal hatte ich den Masterkurs „Comparative Physiology of Marine Animals including Applications for Aquaculture“ gewählt, wechselte jedoch nach ein paar Wochen zu dem Kurs „Drug development“. Der Wechsel erfolgte in Absprache mit dem international office in Bremen und der Koordinatorin in Schweden und erwies sich als sehr unkompliziert. Lediglich das Learning Agreement musste zügig geändert und neu unterschrieben werden.

Da an den meisten Tagen nur eine Vorlesung stattfand, war ich im Vergleich zu Bremen deutlich weniger in der Uni. Allerdings empfand ich die Prüfungen als umfangreicher, weshalb ich auch mehr Arbeit in die Nachbereitung der Vorlesungen stecken musste. Insgesamt war das Arbeitspensum vergleichbar mit dem in Bremen.

Unterkunft

In der Informationsmail von der Universität Göteborg sind alle wichtigen Informationen zum Prozess der Wohnungssuche enthalten, alternativ auch auf der Webseite der Universität zu finden

<https://www.gu.se/en/study-in-gothenburg/when-you-are-here/student-housing>

Wenn man sich in einer per E-Mail eingehenden Umfrage dafür eingetragen hat, an einem Platz im Studierendenwohnheim interessiert zu sein, erhält man rechtzeitig vor Ablauf der Frist eine Erinnerungsmail von der Universität.

Ich habe im Olofshöjd-Wohnheim gewohnt, dem größten Wohnkomplex mit einer sehr zentralen Lage. Das Stadtzentrum war nur 10 Minuten mit der Bahn oder dem Fahrrad entfernt. Jeder hatte sein eigenes Zimmer mit eigenem Badezimmer und man teilte sich nur die Küche. Die Anzahl der Mitbewohner variierte zwischen 4 und 8 und wurde zufällig zugeteilt. In meinem Fall hatte ich 7 Mitbewohner, aber die Küche war groß genug, so dass jeder kochen konnte, ohne dass es zu eng wurde.

Die Naturwissenschaftsfakultät war etwa 20 Minuten mit dem Fahrrad oder 30 Minuten mit der Bahn entfernt. In der Nähe des Olofshöjd gibt es Seen, die sich ideal für Wanderungen oder zum Schwimmen eignen. Allerdings sind die Inseln an der Westküste etwas weiter entfernt, man braucht etwa eine Stunde zum Fährenterminal. Das Fridhemsgatan-Wohnheim liegt näher an den Inseln, von dort sind es nur 15 Minuten. Hier bestand auch die Möglichkeit, ein Zimmer mit eigener Küche zu mieten.

Was das Internet in den Wohnheimen betrifft, verfügten sie zwar über WLAN, aber man sollte einen eigenen Router oder ein LAN-Kabel mitbringen, um sich zu verbinden.

Es ist ratsam, schnell zu handeln und den Termin für die Zimmervergabe deutlich im Kalender zu notieren, da die Wohnheimplätze äußerst begehrt sind und Zimmer nach dem Prinzip "wer zuerst kommt, mahlt zuerst" vergeben werden. ERASMUS-Studierende haben jedoch Vorrang in der Warteschlange. Alternativ kann man auch über den Facebook Marketplace oder die schwedische Website Blocket (<https://www.blocket.se>) nach Untermietwohnungen suchen.

Sonstiges

Göteborg ist eine Stadt, die sehr viel zu bieten hat, langweilig wird es auf jeden Fall nicht! Fast alle Museen sind kostenlos für Studierende, besonders empfehlen kann ich hier das Naturkundemuseum „naturhistoriska museum“ und das Kunstmuseum. Besonders beeindruckend ist Göteborgs Archipelago, vom Fährenterminal „Saltholmen“ aus gelangt man ganz entspannt innerhalb von 20-50 Minuten zu den Inseln. Mir hatten es die Inseln „Brännö“ und „Galterö“ damals besonders angetan, im Sommer/Herbst konnte man hier auch baden gehen und es gab ganz viele Schafe! Ein Besuch im Freizeitpark „Liseberg“ sollte auf jeden Fall auch eingeplant werden, der Park liegt mitten in Göteborg und bietet eine Vielzahl von Achterbahnen und Karussells. Zu Halloween und Weihnachten wurde der Park auch immer sehr schön geschmückt.

In Schweden gibt es die traditionelle Kaffeepause am Nachmittag, Fika genannt, und diese Tradition wird auch sehr ernst genommen. ☺ Göteborg bietet viele schöne Cafés mit traditionellem schwedischem Gebäck, besonders das süße Haga-Viertel ist dafür bekannt. Schweden gilt als sehr sicheres Land, das kann ich aus meiner Erfahrung auch bestätigen. Ich habe mich viel seltener nachts unsicher gefühlt als zum Beispiel in Deutschland. Die Menschen waren sehr respektvoll, und Dinge wie Cat-Calling etc. sind mir weitaus seltener passiert.

Eine weitere Sache, die ich wirklich jedem empfehlen möchte, ist wenn man mal weniger Uni hat, reisen zu gehen! Es gibt äußerst günstige Flixbusse oder Flixtrains für manchmal nur 10€ pro Strecke. Ich bin damals Kurztrips nach Oslo, Umeå, Jönköping oder Stockholm gemacht und kann das auch jedem nur ans Herz legen.

Das Wandern wird in Schweden sehr geschätzt, und es gibt zahlreiche Gruppen, die gemeinsame Wanderungen unternehmen. Dies ist eine gute Möglichkeit, neue Menschen kennenzulernen und die Umgebung Göteborgs gemeinsam zu erkunden.

Nach der Rückkehr

Nach der Rückkehr sollte man möglichst zügig um eine Unterschrift für das Dokument „confirmation of stay“ von der Gasthochschule bitten. Nachdem die hochgeladene Immatrikulationsbescheinigung vom internationalen Büro geprüft wurde, kann man dann die „Confirmation of Erasmus Study Period“, den Erfahrungsbericht, die EU-Survey, das Transcript of Record und den Anerkennungsbescheid hochladen. Nach diesen Schritten wird die 2. Rate der Mobilitätsförderung ausbezahlt.

Fazit

Insgesamt war mein Auslandssemester an der Universität Göteborg ein voller Erfolg! Es war äußerst bereichernd, ein neues Lehrsystem zu entdecken und Vorlesungen auf Englisch zu besuchen, um meine sprachlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und selbstbewusster im Sprechen zu werden. Doch nicht nur fachlich habe ich mich weiterentwickelt, sondern ich hatte auch die wunderbare Gelegenheit, großartige Freundschaften zu knüpfen und Schweden sowie seine Kultur noch einmal ganz anders zu erleben.

Ein paar Einblicke☺ :

